

# Konzept zur frühkindlichen Sprachförderung

der



---

*Konzept zur frühkindliche Sprachförderung, evaluiert v. A. Bahr-Dorsch im August 2013 |  
evaluiert v. A. Bahr-Dorsch und A. Grunwald im Juli 2015*

Koordinatorin/Ansprechpartnerin - Grundschule: Anja Bahr-Dorsch,  
Anneli Grunwald

Koordinatorin/Ansprechpartnerin – Hl. Familie: Beate Dierks  
Koordinatorin/Ansprechpartnerin – St. Anna: Tanja Wulff

### **Sprachstandsfeststellung:**

Durch die Sprachfeststellungsüberprüfung (s. Anlage) kann ein Förderbedarf festgestellt werden. Die Sprachstandsfeststellung findet in Kooperation mit den jeweiligen Kindergärten Heilige Familie, St. Anna, Jona und Arche statt. Sie läuft über mehrere Tage. Immer eine Erzieherin und eine Lehrerin bilden ein Überprüfungs-Team, das dann den 1. Teil der Sprachstandsfeststellung durchführt. Es wird darauf geachtet, dass das Kind, das überprüft wird, die jeweilige Erzieherin kennt.

Ein Gespräch mit den Eltern gibt weiteren Aufschluss darüber, wie groß der Bedarf an Sprachförderung ist.

Das jeweilige Team wählt die Kinder aus, die sprachauffällig sind und am 2. Teil der Sprachstandsüberprüfung teilnehmen müssen. Teil 2 der Sprachstandsfeststellung erfolgt im Kindergarten und wird von einem Sprachförderlehrerteam durchgeführt.

Nachdem feststeht, welche Kinder am Sprachförderunterricht teilnehmen werden, werden die jeweiligen Eltern von der Schule schriftlich informiert.

### **Organisation der Sprachförderung:**

In der ersten vollen Woche des 1. Halbjahres bzw. 2. Halbjahres fährt die Koordinatorin der Grundschule in die jeweiligen Kindergärten, informiert die dortigen Koordinatoren über die Förderzeiten (Stundenplan) und welche Kolleginnen und Kollegen im jeweiligen Halbjahr oder Schuljahr für die Sprachförderung eingesetzt werden. Räumlichkeiten in den jeweiligen Kindergärten werden festgelegt. Zusätzlich tauschen sich die Koordinatoren über die Sprachförderkinder (besondere Auffälligkeiten, Arbeits- und Sozialverhalten, zusätzliche Therapien, ...) aus.

Die Koordinatorin teilt die Sprachförderkinder zu und erstellt einen Übersichtsplan.

Der Übersichtsplan hängt in der Innenseite des Sprachförderschrankes. Dort befinden sich auch alle Sprachfördermaterialien. Anhand des Planes wissen die Sprachförderkräfte, ob eine Kollegin oder ein Kollege

zeitgleich in einem Kindergarten fördert. Dann ist eine evtl. Materialabsprache erforderlich, da Spiele und Materialien nicht immer in mehrfacher Ausführung vorhanden sind. Die Teilnahme an der Sprachfördermaßnahme ist verpflichtend. Die Eltern erhalten am Anfang des Schuljahres und auch zum Halbjahr einen Infobrief und erfahren, bei wem und wann ihr Kind gefördert wird. Im Krankheitsfall müssen die Eltern des jeweiligen Kindes im Kindergarten anrufen und das Kind entschuldigen. Fehlt ein Kind 3-mal unentschuldigt, erfolgt eine schriftliche Mahnung.

### **Durchführung der Sprachförderung:**

Grundschullehrer sind nicht dafür ausgebildet, **logopädische Probleme** (Aussprache, falsche Lautbildung,...) zu beheben. Kinder mit solchen Problemen müssen **bei entsprechenden Fachleuten vorstellig werden.**

Kinder, die an der Sprachförderung teilnehmen, werden bei uns vor allem in folgenden Bereichen gefördert:

- **phonetisch-phonologischer Bereich** (Lieder, Abzählreime, rhythmische Bewegungsspiele, Reimwörter hören und erkennen, Anlaute heraushören, Bewegungen lautmalerisch begleiten (Sprechzeichnen), Sprechsilben klatschen)
- **morpho-syntaktischer Bereich** (Satzbau/Grammatik – Sätze bilden, Verben richtig beugen, Artikel, Einzahl/Mehrzahl, Adjektive (Gegensatzpaare, Steigerungen), Präpositionen, Frage-Antwort-Spiele)
- **semantisch-lexikalischer Bereich** (Wortschatz erweitern durch Einsatz von Bildkarten und Bilderbüchern, Wortbedeutungen verstehen, Gefühle ausdrücken)
- **pragmatisch-kommunikativer Bereich** (Erzählrunden oder Erzählimpulse initiieren, Gesellschaftsspiele, Kartenspiele)

Bei der Durchführung der Sprachförderung ist es wichtig einen Zugang zum jeweiligen Kind zu bekommen. Dies gelingt meistens durch einen **spielerischen Umgang mit dem Kind.**

Das vorher stark durch Themenbereiche geprägte und strukturierte Konzept unserer Schule wurde daher zugunsten einer offeneren Sprachförderung evaluiert. Dieses **offene Sprachförderkonzept** stützt sich auf die oben aufgeführten Sprachförderbereiche. In der Empfehlung des Niedersächsischen Kultusministeriums zur „Sprachförderung als Teil der Sprachbildung im Jahr vor der Einschulung durch Grundschullehrkräfte“ wird auf diese Sprachförderbereiche hingewiesen. Durch die von der Schule angeschafften Materialien werden Sprachfertigkeiten und – Fähigkeiten **im Spiel wiederholt trainiert**. Im Verlauf der Sprachförderung können natürlich auch Arbeitsblätter als Übungs-material eingesetzt werden. Im Vordergrund steht, dass das Kind während der Übungszeit **Freude am Umgang mit Sprache** hat und dass es der Lehrkraft gelingt, eine **persönliche Beziehung** zum Kind aufzubauen. Erst dann ist Lernzuwachs möglich.

Das bedeutet: Die Sprachförderkraft lernt das Sprachförderkind kennen und stellt den jeweiligen Lernstand des Kindes fest. Nach Bedarf des Kindes wählt die Lehrkraft aus dem Sammelsurium an Material und Spielen aus, womit das Kind Sprachdefizite üben und verbessern soll. **Die Lehrkraft arbeitet also nicht mehr einen vorgegebenen Themenplan ab, sondern holt das Sprachförderkind dort ab, wo es steht.**

Die Sprachförderung findet in der Regel als Einzelförderung im Kindergarten statt und dauert ca. 30-40 Minuten. Da nicht jedes Kind über diese Zeitspanne ausdauernd und konzentriert mitarbeiten kann, werden die Fördereinheiten auch in Einzelfällen gekürzt. Es ist ebenfalls möglich, Kinder in Kleingruppen zu fördern.

**Jede Sprachförderung ist also individuell und an die Bedürfnisse des jeweiligen Sprachförderkindes angepasst.** Dabei soll versucht werden, die Rahmenbedingungen der jeweiligen Kindergartengruppen mit zu berücksichtigen.

### **Dokumentation der Sprachförderung:**

Für jedes Sprachförderkind wird ein **Förderplan** (s. Anlage) geführt. Die jeweilige Sprachförderlehrkraft stellt zu Beginn und auch im Verlauf der Sprachförderung die **Sprachdefizite des Sprachförderkindes** fest. Im Förderplan ist später ersichtlich, welche Bereiche (Themen) trainiert und welche Auffälligkeiten (Bemerkungen) jeweils beobachtet wurden.

---

*Konzept zur frühkindliche Sprachförderung, evaluiert v. A. Bahr-Dorsch im August 2013 |  
evaluiert v. A. Bahr-Dorsch und A. Grünwald im Juli 2015*

Werden evtl. Arbeitsblätter verwendet, werden diese an den Förderplan angehängt.

Am Ende des Sprachförderjahres heftet die Sprachförderkraft ihre Dokumentation über das jeweilige Kind in einen dafür vorgesehenen **Ordner (Sprachförderkinder)**.

Wenn das neue Schuljahr startet, können die Kolleginnen der 1. Klassen die jeweiligen Förderpläne ihrer Schülerinnen und Schüler einsehen und in die Schülerakte heften.

### **Spiele und Materialien zur Sprachförderung:**

Zurzeit werden vor allem folgende Spiele und Materialien zur Sprachförderung eingesetzt:

- Ratz Fatz – Sprachentwicklung, Konzentration, Reaktionsvermögen, HABA-Spiel
- Ratz Fatz Ratzolino - Sprachentwicklung, Konzentration, Reaktionsvermögen, HABA-Spiel
- Die freche Sprechhexe – Genaues Hören, Wahrnehmung, Sprachgefühl, Ravensburger- Verlag aus der Reihe „spielend Neues lernen“
- Schloss Silbenstein – Sprachentwicklung, Artikulation, Kreativität, Ravensburger- Verlag aus der Reihe „spielend Neues lernen“
- Erzähl mir was – Lernspiele zur Sprachförderung, Finken-Verlag
- Sprachförderung mit System – Spiele und Übungen für alle Förderbereiche, Verlag an der Ruhr
- Das bin ich – Eine Initiative zur Sprachförderung, Finken-Verlag, Stiftung Lesen
- Erfolgreich starten, Band 1 – Phonologische Bewusstheit, Sprache, auditive Wahrnehmung, Finken Verlag
- Rotraut Susanne Berners Wimmelbücher (Herbst, Sommer), Gerstenberg
- Bildkarten zur Sprachförderung (Einzahl-Mehrzahl, Verben, Adjektive: Gegensatzpaare, Steigerungen), Verlag an der Ruhr
- Legespiel Sprach-FIX (Anlaute, Reime). Verlag an der Ruhr

Anhang: „Ideensammlung“

# Ideensammlung

## Sprachförderung – Einsatzmöglichkeiten des Sprachfördermaterials

Die unten aufgeführten Materialien und Sprachförderspiele stehen für folgende Sprachförderbereiche zur Verfügung:

### **1. Schloss Silbenstein (Silben):**

- Einstieg: Karte ziehen lassen, Wörter nennen und anschließend Silben patschen, hüpfen, schnipsen, klatschen, klopfen
- Namen des Kindes, Lieblingstier, Lieblingsspielzeug klatschen, (patschen, ...) lassen
- Schloss Silbenstein nach Anleitung spielen

### **2. Sprechhexe (Reimen, Anlaute finden, Laute hören):**

- Variante „Minimalpaare“: 1 Laut ist immer anders, mit Scheibe Lösung kontrollieren (Selbstkontrolle)
- Variante „Reimpaare“: Reimwörter finden, mit Scheibe kontrollieren (Selbstkontrolle), Reimpaare mit Fliegenklatsche klatschen (L. klatscht auf ein Bild, Kind klatscht auf das passende Reimwort.)
- Variante „Anlaut“ (keine Selbstkontrollmöglichkeit für das Kind): Bilder sortieren nach Anlaut, mit zwei Anlauten beginnen, dann Schwierigkeitsgrad steigern

### **3. Bildkarten zur Sprachförderung (Wortschatztraining):**

---

*Konzept zur frühkindliche Sprachförderung, evaluiert v. A. Bahr-Dorsch im August 2013 |  
evaluiert v. A. Bahr-Dorsch und A. Grunwald im Juli 2015*



- Mit Fliegenklatsche soll Kind passende Bildkarte finden
- Für schwache Kinder: Lehrer beschreibt Karte („Finde das Mädchen mit dem roten Kleid!“), Kind klatscht mit der Fliegenklatsche auf das Bild.
- Für gute Kinder: Kind beschreibt Karte, L. oder anderes Kind klatscht mit der Fliegenklatsche auf das Bild.
- Mit den Bildkarten Memory spielen: Kind muss nach dem Aufdecken Bild beschreiben (Wörter nennen, Satz zum Bild formulieren)
- Spiel: Ich sehe was, was du nicht siehst
  - a) Gegensatzpaare: Ich sehe was, was du nicht siehst und das ist rund. Kind benennt das Gegensatzpaar „eckig“.
  - b) Einzahl/Mehrzahl: Ich sehe was, was du nicht siehst. Es ist ein Tier, das es nur einmal gibt. Es macht miau. Kind sagt „die Katze“ und sucht die Mehrzahlkarte und benennt sie („die Katzen“).

#### **4. Präpositionen (auf, unter, vor, hinter, neben, im, in, über):**

Stofftier (z.B. Maus) mitnehmen und verstecken:

- Variante 1 (einfach):  
Setze Maus auf den Tisch.  
Setze Maus unter den Stuhl.  
Setze Maus hinter den Mülleimer.  
  
Kind setzt Anweisung um.
- Variante 2 (einfach): Bildkarten Präpositionen
  - a) Lehrer beschreibt Bild. Kind sucht Bild, klatscht mit Fliegenklatsche auf das Bild.
  - b) Arbeitsblatt Präpositionen: Kind verbindet Bilder und spricht dazu.

- Spiel: Erzähl mir was (Brettspiel: Präpositionen)  
(siehe auch Punkt 7)

Wichtig: Kind sollte Bilder zuerst kennen lernen, indem:

- a) der Lehrer sich Rätsel zu den Bildern ausdenkt,
- b) der Lehrer Bilder nach Präpositionen ordnen lässt,
- c) der Lehrer das Kind mit Fliegenklatsche auf Bilder klatschen lässt, die er beschreibt.

### **5. Puzzlespiel (Reimen):**

- Spiel: What`s missing?

Immer 4 Bildkarten reimen sich. Lehrer lässt entsprechende Karten zusammensuchen. Kind nennt alle Reimwörter. Kind macht Augen zu. Lehrer entfernt ein Reimwort. Kind „wacht auf“ und soll fehlendes Reimwort nennen

### **6. Wimmelbuch (Wortschatztraining, Satzbildung):**

- Wo ist Niko?  
Lehrer lässt Niko, den Papagei, suchen.  
Niko befindet sich auf jeder Doppelseite des Wimmelbuches.
- Zeigespiel: Zeig mir mal, ....
  - a) den Mann mit der orangefarbenen Hose!
  - b) das Mädchen mit dem Eis in der Hand!
- Tierspiel: Welches Tier magst du am liebsten?

### **7. Erzähl mir was (Wortschatztraining, Satzbildung, Reimen, Anlaute)**

- **Memory-Spiele (Wortschatztraining/Satzbildung zu 8 verschiedenen Themenbereichen)**
  - a) Alle Bildkarten liegen zunächst offen auf dem Tisch und werden gemeinsam beschrieben. Wer dann ein Kartenpaar benennen kann, darf es nehmen.



- b) Die Hälfte der Bildkarten wird umgedreht. Jedes Motiv bleibt einmal offen liegen. Man sucht sich ein Bild aus, benennt es und versucht, die passende Karte dazu zu finden.
- c) Die eine Hälfte der Bildkarten wird an die Kinder verteilt, die andere Hälfte liegt auf einem Stapel auf dem Tisch. Der erste Spieler deckt eine Karte auf. Wer das passende Bild dazu hat und das Paar benennen kann, darf es behalten. Kann das Bild nicht benannt werden, wird die Karte wieder unter den Stapel gelegt.
- d) Alle Karten liegen verdeckt auf einem Stapel in der Tischmitte. Jeder Mitspieler zieht verdeckt eine Karte und spielt die abgebildete Tätigkeit den anderen pantomimisch vor. Wer die Antwort als Erster sagt, bekommt die Karte.
- e) Das Spiel wird nach den bekannten Memory-Regeln gespielt.

- **Dominos (Anlaut-Domino, Einzahl/Mehrzahl-Domino, Reim-Domino, Haus-Domino)**

- a) Alle Karten liegen offen auf dem Tisch und werden zunächst gemeinsam benannt.
- b) Alle Karten werden an die Mitspieler verteilt. Es wird besprochen, worum es geht. Wer die Start-Karte hat, legt diese aus. Das Kind, das die passende Karte hat, darf anlegen und nennt die Begriffe. So geht es weiter.
- c) Alle Karten liegen verdeckt auf einem Stapel. Der erste Spieler deckt die oberste Karte auf und benennt sie. Der nächste Spieler zieht eine Karte vom Stapel, benennt sie und entscheidet, ob er sie links oder rechts anlegen kann. Passt sie nicht, muss er die Karte behalten und kann sie vielleicht in der nächsten Runde anlegen.
- d) Wenn die Memory- oder Domini-Karten offen ausgelegt werden, können damit kleine Ratespiele (Frage-Antwort-Spiel) gespielt werden.
  - *Nenne mir eine rote Frucht, grünes Gemüse?*
  - *Welches Bild/Wort beginnt mit A?*
  - *Findest du etwas im Raum, das auch mit A beginnt?*
  - *Ich sehe ein Kind mit einer roten Schleife im Haar. Was tut es gerade?*
  - *In welchem Zimmer bist du in der Nacht?*
  - ...

- **Spielplan „Erzähl mir was!“ (Präpositionen, Tätigkeiten, Eigenschaften)**

Für dieses Spiel benötigt man den Spielplan, Ereigniskarten, Spielfiguren, Würfel und einen Satz „runder Erzählsteine“, die in kleinen Dosen aufbewahrt werden. Den Spielablauf erfährt man aus der ausführlichen Spielanleitung, die sich im Spiel befindet. Folgende Bereiche werden mit den Erzählsteinen abgedeckt:

- a) Präpositionen: Wo ist...?
- b) Eigenschaften: Wie ist...? Wie sind...?
- c) Tätigkeiten: Was tut...? Was tun...?